

Finanzen & Steuern

SCHWARZARBEIT: KEIN KAVALIERSDELIKT

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland sinkt. Da es leichter wird, eine reguläre Beschäftigung zu finden, geht auch die Schwarzarbeit zurück. Eine gute Nachricht: Denn wird weniger Geld an Fiskus und Sozialversicherungen vorbei geschleust, bleiben dem Staat mehr Mittel für die Gemeinschaft – für Bildung, Armutsbekämpfung und Schuldenabbau sowie für die Energiewende.

WAS IST SCHWARZARBEIT?

Schwarzarbeit beschreibt alle Arbeitsleistungen, die ohne die gesetzlichen Anmeldepflichten zur Sozialversicherung und zur Steuer erbracht werden. Dem Staat und der Sozialversicherung gehen durch „schwarz“ bezahlte Arbeiten jährlich Steuereinnahmen und Sozialversicherungsbeiträge in Milliardenhöhe verloren. Nicht zur Schwarzarbeit zählen zum Beispiel Arbeiten im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder Arbeiten unter Angehörigen, soweit keine Absicht besteht, nachhaltigen Gewinn zu erzielen.

WER SCHWARZ ARBEITET, HANDELT UNSOZIAL

Wer schwarz arbeitet, verschafft sich Vorteile, weil keine Steuern und Sozialabgaben gezahlt werden, zugleich aber die staatliche Infrastruktur genutzt wird. Dadurch steigt auch die Steuer- und Abgabenlast für regulär arbeitende Menschen. Schwarz ist Arbeit auf dem Arbeitsmarkt erheblich billiger, sie zwingt damit gesetzestreu Arbeitnehmern und Unternehmern einen unfairen Wettbewerb auf. Das hat Folgen: Löhne und Gehälter sinken, manche kleinere und mittlere Betriebe werden vom Markt gedrängt, Arbeitsplätze gehen verloren.

Wer Sozialleistungen wie Hartz IV bezieht und nebenbei schwarz arbeitet, sorgt dafür, dass die Sozialausgaben weiter steigen und lebt auf Kosten aller Menschen, die in die Sozialkassen einzahlen. Schwarzarbeiter schaden auch sich selbst: Sie haben keinen Anspruch auf Urlaub, sind im Krankheits- oder Schadensfall nicht abgesichert und erwerben keine Rentenansprüche. Das Ausmaß der Schattenwirtschaft – unter diesem Begriff fassen Experten Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung zusammen – wird 2012 auf 343 Milliarden Euro geschätzt, das entspricht 13,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. (Quelle: BMF, Zollbilanz)

MASSNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG DER SCHWARZARBEIT

- **Wirtschaftswachstum:** Je höher die Beschäftigungsrate, desto weniger wird schwarz gearbeitet.
- **Aktionsbündnisse:** Zusammenarbeit zwischen der Bundesregierung und Arbeitgebern und Gewerkschaften in besonders von Schwarzarbeit betroffenen Branchen.
- **Information der Öffentlichkeit:** Schärfung des Bewusstseins für die schädlichen Folgen von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung in der Bevölkerung.
- **Stärkung der Exekutivorgane:** Aufstockung des Personals bei der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls, Verschärfung der Kontrollen in Unternehmen, Ausweispflicht für Beschäftigte in Branchen, die besonders von Schwarzarbeit betroffen sind.
- **Arbeitsmarktpolitik:** Erhöhung der Verdienstgrenze für abgabenfreie Minijobs von 400 auf 450 Euro ab 2013: Wer innerhalb dieses Rahmens in einem Beschäftigungsverhältnis steht, braucht selbst keine Sozialversicherungsbeiträge oder Lohnsteuer zu zahlen – dies übernimmt der Arbeitgeber.

„Das ist doch Schwarzarbeit!?“	richtig	falsch
1. Gerda ist verwitwet. Sie lässt ihren Nachbarn Ingo ihre Garage benutzen, der sich dafür um den Garten der Witwe kümmert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Anna springt öfter mal als Babysitterin bei ihrer Tante ein. Sie erhält 10 Euro pro Abend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Lisa ist Friseurin und derzeit arbeitslos. Um ihr Arbeitslosengeld etwas aufzubessern, schneidet sie in ihrer Wohnung Freunden, Nachbarn und Bekannten die Haare.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Herbert ist Rentner und ein geschickter Handwerker. Er repariert tropfende Wasserhähne oder andere Kleinigkeiten bei seinen Nachbarn. Als Gegenleistung wird er mit einer Flasche Portwein beschenkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Klaus ist Elektriker. Nach Feierabend verlegt er im Neubau seines Nachbarn Elektroleitungen. Er erhält dafür 500 Euro.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

LÖSUNG: 1, 2, 3, 4, 5

Quellen: Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V., Bundesfinanzministerium, Verlag deutsche Polizeiliteratur (abgewandelt)

AUFGABEN

1. Entscheide und begründe: Schwarzarbeit oder nicht? (Tabelle)
2. Horst W. ist Maler und Lackierer und derzeit arbeitslos. Um sein Arbeitslosengeld aufzubessern, renoviert er Wohnungen in Schwarzarbeit für 25 Euro die Stunde. Der reguläre Maler- und Lackierbetrieb bietet die gleiche Leistung für fast das Doppelte an. Zeige an diesem Beispiel auf, welche Folgen die Schwarzarbeit langfristig für die Volkswirtschaft hat. Berate dich mit deinem Lernpartner und notiert Argumente.
3. Um Schwarzarbeit zu bekämpfen, setzt die Bundesregierung auf Aufklärung. Entwerft in Kleingruppen einen Flyer, der die schädlichen Folgen von Schwarzarbeit deutlich macht.
4. Schwarzarbeit wird auch als die „Schweizer Bank des kleinen Mannes“ bezeichnet. Was bedeutet das und in welchem Zusammenhang steht der Vergleich?

INTERNET

- Finanzkontrolle Schwarzarbeit beim Deutschen Zoll: www.zoll.de